



*Dachverband Bremer Fan-Clubs
Franz – Böhmert - Straße 1c
28205 Bremen*

e-mail : info@werder-dachverband.de

Liebe Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl des Aufsichtsrats,

wir, der Dachverband Bremer Fanclubs, freuen uns, wenn Sie uns die Fragen des folgenden Fragebogens beantworten würden.

Als Fandachverband möchten wir diesen Weg nutzen, um relevante Fragen für die Fans und vor allem die stimmberechtigten Mitglieder an Sie zu stellen und beantwortet zu bekommen. Ihre Antworten werden unverändert über unsere Kanäle an die Fans weitergegeben.

Wir freuen uns, wenn Sie uns den ausgefüllten Fragebogen bis Freitag, den 27.08.2021 zurücksenden würden.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Thomas Vorberger
Dachverband Bremer Fanclubs

Antworten Oliver Spalthoff

Lieber Devau, liebe Fanclubs

Besten Dank für die euch bewegenden Fragen, die ich sehr gerne beantworte.

1. Was bedeutet Ihnen der SV Werder persönlich und seit wann und warum fühlen Sie sich dem Verein verbunden?

Werder bewegt mich schon fast mein ganzes Leben. Als gebürtiger Bremer bin ich seit meinem ersten Stadionbesuch Anfang der 80iger sowie meiner Zeit in der U15 des SV Werder auf meinem Werder-Weg. Ich besitze seit 2004 Dauerkarten (wir sind nach Studium und ersten Jobs 2002 nach Bremen zurückgekommen) und wir haben eine Familienmitgliedschaft. Mein großer Sohn hat auch bei Werder angefangen Fußball zu spielen.

2. Woher kommt Ihre Motivation, Verantwortung im Verein zu übernehmen?

Werder ist in einer kritischen Situation, sportlich sowie wirtschaftlich, vier Aufsichtsräte wollten in dieser Situation den Weg nicht mehr begleiten. Daher habe ich dem Verein meine Hilfe angeboten, wie die anderen Kandidaten ebenfalls. Ich besitze eine hohe Identifikation mit dem Verein und möchte ihn wieder in eine sportlich erfolgreichere sowie wirtschaftlich solide Verfassung bringen. Dafür habe ich die fachlichen Fähigkeiten als ein unabhängiger Kandidat. Ich bin Bremer, lebe in dieser Stadt und habe kurze Wege zum Verein. Da zur KG auch andere Sportabteilungen gehören, werde ich mich dort in meiner zukünftigen Funktion sehen lassen und zuhören – ich habe

verstanden, dass dies vielen Werderanern sehr wichtig ist. Mit diesem Paket und einer inhaltlich intensiven Diskussion konnte ich den Wahlausschuss überzeugen und ich hoffe auch die Mitglieder.

3. Wie interpretieren Sie die Aufgaben und Pflichten des Aufsichtsrats?

Rein formell wird der Aufsichtsrat nicht in die operative Geschäftsführung eingreifen können. Er hat Kontroll-, Informations- und Mitspracherechte. Dafür gibt es in der Satzung der KG auch eine Aufzählung der wichtigsten Punkte. Dazu gehören ebenfalls Ernennung und Abberufung von Geschäftsführern. Der Aufsichtsrat sollte auch als Berater der GF agieren, seine Erfahrungen, seine Netzwerke einbringen. Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat haben gemeinsam viele richtige Entscheidungen zu treffen, damit die Wahrscheinlichkeit auf sportlichen Erfolg erhöht wird und die Identität und die Werte des Vereins erhalten bleiben. Der Verein sind wir alle - die Mitglieder, die Fans und natürlich jeder einzelne Mitarbeiter.

4. Wo sehen Sie Ihre persönlichen Stärken, den SV Werder voranzubringen und was sind Ihre Ziele mit dem Verein?

Ich kann mit Krisen umgehen, aber auch mit Umbau und Aufbau. Neben meinen beruflichen Erfahrungen (Wirtschaftsprüfung, Investment-Banking, Sanierung-/Restrukturierung) als fachliche Grundlage, habe ich meine Firma 2009 gegründet und in 2018 an einen großen Konzern mehrheitlich verkauft – Erfolg macht Spaß, ich bin ein Teamplayer und ehrgeizig. Dem Fußball bin ich als ehemaliger Spieler und Trainer verbunden. Das bedeutet jedoch nicht einen Bundesligisten zu kennen, aber eine fundierte Grundlage ist vorhanden. Daher ist mein Ziel im Aufsichtsrat zunächst dafür einzutreten, sportliche Expertise hinzuziehen. So machen es auch andere Vereine, z.B. Dortmund für die Geschäftsführung und Schalke über einen kooptierten Aufsichtsrat (d.h. der gewählte AR kann weitere Mitglieder des AR bestimmen). Bei uns wäre es in einem entsprechenden Ausschuss oder als Beisitzer. Vielleicht haben sportliche Experten bei so einem Modell mehr Interesse sich für Werder zu engagieren – nicht jeder will in den AR. Wenn der AR dann nicht auf diese Expertise hört, ist es mit einer Überstimmung gleichzusetzen.

Die Sanierung des Vereins hat mit kurzfristigen Stabilisierungsmaßnahmen bereits begonnen (Kredit, Anleihe, Transfererlöse und der Wiederaufbau der Mannschaft). Der neu gewählte Aufsichtsrat muss das Ziel haben, sehr schnell die Ursachen und den Verlauf der Krise zu verstehen. Mit Ableitung eines Konzeptes, einer Strategie durch die Geschäftsführung erhält der Aufsichtsrat einen umfänglichen Überblick, um den wirtschaftlichen Handlungsrahmen des Vereins abschätzen zu können (z.B. welche Vorgaben der Banken für Kredite?, gibt es Lizenzierungsaufgaben der DFL? Liquidität?). Mit der Umsetzung der Strategie und der definierten Maßnahmen beginnt die Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat. Dabei muss es das Ziel sein, viel mehr richtige Entscheidungen innerhalb des Vereins zu treffen, um die Wahrscheinlichkeit für sportlichen Erfolg zu erhöhen.

Es ist mein Ziel, dass der Verein wieder in eine sportlich erfolgreichere sowie wirtschaftlich solide Verfassung kommt.

5. Was sind die für Sie wichtigsten Themen, abseits des sportlichen Erfolges, mit denen sich der Verein in der Zukunft auseinandersetzen sollte? Welche (fanpolitischen) Themen sind Ihnen persönlich wichtig?

Diskriminierung, soziales Engagement, Vielfalt und Nachhaltigkeit. Sport wird häufig politisch benutzt, dann sollte der Sport und seine Fans dieses Sprachrohr auch nutzen. Wenn es zur Identität und zu den Werten des Vereins passt, kann dies dadurch verstärkt werden.

6. Welche Bedeutung haben Schlagworte und Themen wie Tradition, Kommerzialisierung, soziale Verantwortung oder auch die 50+1-Regel für Sie?

Tradition – die Alten geben sie an die Jungen weiter und damit bleibt Tradition erhalten. Neben den vermittelten Werten hat es dann auch was mit persönlicher Identität und Heimat zu tun.

Kommerzialisierung – sehe ich kritisch, dabei glaube ich an Selbstheilungskräfte des Marktes, es geht nicht unendlich so weiter. Dafür könnten „Salary Caps“ eingeführt werden. Spätestens wenn sich die Fans abwenden, greifen die genannten Kräfte. Viele haben es sicherlich in der intensiven Pandemiephase gemerkt: Ein Fußballstadion ohne Fans ist gefühlt ein anderer Sport.

Soziale Verantwortung – wer kann muss geben! Entweder im Ehrenamt, über Initiative und Zivilcourage oder mit finanzieller Unterstützung.

Die 50+1-Regel ist richtig, aber mit den zahlreichen Ausnahmegenehmigungen eine starke Wettbewerbsverzerrung. Gegenüber einem Investor wäre ich offen, wir müssen es zumindest denken dürfen. Er muss zu Werder passen, die Mitglieder müssen darüber befinden. Gesellschaftsrechtlich kann dabei vieles vereinbart werden, z.B. kein Weiterverkauf von Anteilen ohne Zustimmung von Werder, Mitbestimmungsrechte. So haben es andere Vereine auch gemacht.

7. Wie sah Ihr bisheriges Engagement rund um den Verein aus?

Direkt im Verein Werder war ich als Jugendtrainer, über Ehrenämter oder Sponsoring nicht engagiert. Meine Vergangenheit als Spieler habe ich erwähnt. Aber in anderen Vereinen war ich sehr aktiv (Trainer, Präsidium). Außerdem habe ich über den Verein „timborowski&friends“ Aktivitäten mit der CSR-Abteilung von Werder. Vorher haben wir auch schon andere Vereine und Ideen unterstützt. Aktuell geht es um zwei Bolzplätze in Bremen, die wir aus unseren Mitteln und über weitere Spender aus unserem Netzwerk finanziell unterstützen werden.

8. Was bedeutet es für Sie, dass Fans und Mitglieder den Verein aktiv mitgestalten können? Welchen Stellenwert räumen Sie den Belangen dieser Gruppen im Verhältnis zu den rein wirtschaftlichen Aspekten ein?

Ein Verein lebt von seinen Fans und Mitgliedern, daher kommt es immer auch zu einer Mitgestaltung. Wenn von den Gruppen nichts käme, gestaltet das auch den Verein – nur eben negativ. Der Einfluss der Fans und Mitglieder, eure Meinungen, eure Wahrnehmung ist wesentlich für unsere gemeinsame Identität und das muss neben den wirtschaftlichen Aspekten auch berücksichtigt werden.

Natürlich ist das Geschäft des Profifußballs sehr wettbewerbsintensiv und wird durch wirtschaftliche Aspekte stark beeinflusst, insbesondere wenn wir Spitzenfußball in Bremen sehen wollen. Der Stellenwert und die Verbindung dieser beiden Themen gerecht zu werden, ist für mich sehr bedeutsam.

9. Werder ist ein Verein, der seit Jahren eine klare Philosophie verfolgt, zuletzt gab es an dieser jedoch auch immer wieder Kritik. Die Debatten rund um das Thema Vereinsidentität werden sicher auch in Zukunft anhalten. Wie definieren Sie diese Philosophie und wie glauben Sie, könne der Verein diese Identität stärken und Mitglieder und Fans wieder mehr an sich binden?

Vielleicht verstehe ich die Frage falsch und es geht hierbei sicherlich nicht um die Spielphilosophie der Mannschaft. Mit der Debatte um bestimmte Sponsoren kann ich mir die Frage erschließen. Werder hat das Ziel in einer Vorreiterfunktion unter den Bundesligisten gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. In der Vergangenheit fand ich z.B. Partner aus dem Finanzbereich kritisch – da gab es klare Erkenntnisse über das Geschäftsmodell. Auch finde ich aktuell insbesondere Wettanbieter auf der Bühne der Bundesliga unangemessen. Der Verein kann Mitglieder und Fans sicherlich mehr an sich binden, wenn enttäuschte Erwartungen an einen Gesprächsaustausch zu den o.g. Themen vermieden werden können.

10. Werder hat in den letzten Jahren auch sein Profil zu gesellschaftlichen Themen geschärft. Wie beurteilen Sie dieses Engagement und welchen Stellenwert haben diese politisch gesellschaftlichen Themen für Sie selbst?

Das Engagement finde ich hervorragend. Bekämpfung von Diskriminierung, Vielfalt, soziales Engagement, Nachhaltigkeit - das sind Themen die mich familiär (meine Frau und meine Kinder haben afrikanische Wurzeln), persönlich (z.B. Vereinsarbeit), aber auch geschäftlich im Bereich der Neuen Energien beschäftigen und wofür ich mich einsetze.

11. Wie stehen Sie zur Entwicklung des modernen Fußballs und seiner Rolle während der Pandemie?

Die Bundesliga in der Pandemie und die Genehmigungen spielen zu dürfen - obwohl ganz Deutschland stillstand – war verwunderlich und ich verstehe jeden der eine kritische Meinung dazu hat.

Für uns persönlich, im kleinen Familien- und Freundeskreis, waren die Werder-Spiele am Fernseher aber auch Highlights zwischen den ganzen Einschränkungen in der Pandemie-Phase. Für das Überleben der Vereine war es wohl alternativlos.

Zuletzt war es die EM, die mich stark irritiert hat. Spielansetzungen extra in Länder legen, welche keine Zuschauerbeschränkungen hatten - unglaublich.

Ich hoffe, dass meine Antworten einen besseren Eindruck zu meiner Person geben. Vielen Dank für die Möglichkeit mich anhand der Fragen vorzustellen.

Mit sportlichem Gruß

Oliver Spalthoff